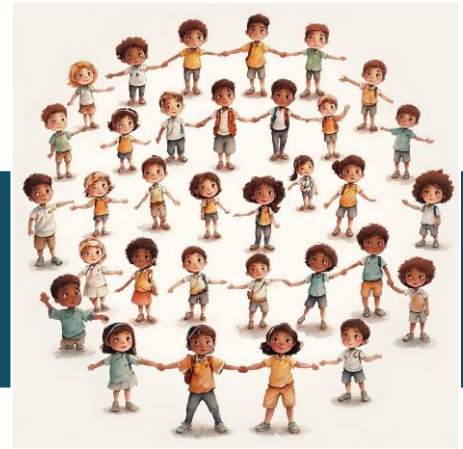


Wie geht es Kindern und Familien mit Fluchtgeschichte in Deutschland?



Im Rahmen unseres Projekts „SchulBasis“ möchten wir herausfinden, wie es Kindern aus Familien geht, die gezwungen waren, ihr Land zu verlassen und nach Deutschland zu kommen. Daher möchten wir kurze Gespräche mit Kindern der 3. bis 6. Klasse und deren Eltern führen. Wir möchten auch herausfinden, ob diese Familien die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Uns interessiert auch, wie es Familien langfristig geht. Deshalb laden wir teilnehmende Familien nach 6-12 Monaten zu einem zweiten Interview ein. Ein Interview dauert in der Regel 45-60 Minuten. Wir sind sehr an den persönlichen Erfahrungen und Meinungen interessiert. Die Teilnahme an den Interviews ist immer freiwillig. Wir arbeiten mit einem großen Team von Sprachmittelnden zusammen, sodass wir die Interviews in der Regel auch in den familiären Muttersprachen anbieten können.

Um mit möglichst vielen Familien sprechen und viele Perspektiven wahrzunehmen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wenn Sie Ideen haben, wie wir Familien mit Fluchtgeschichte erreichen können, oder Möglichkeiten haben uns in der Kontaktaufnahme zu unterstützen, freuen wir uns über Ihre Hilfe.

Das SchulBasis-Team:

Wir sind ein interdisziplinäres Team der Universität Bielefeld aus den Bereichen der Psychologie und der Gesundheitswissenschaften.

Für weitere Informationen können Sie sich gern hier melden:



E-Mail: schulbasis@uni-bielefeld.de



Phone: 0521-106 3166

Was ist das SchulBasis-Projekt?

Das SchulBasis-Projekt hat das Ziel eine schulbasierte Screening-, Unterstützungs- und Überweisungsstruktur für Kinder aus Familien mit Fluchtgeschichte zu entwickeln und zu etablieren.

Das Projekt besteht dabei aus drei wichtigen Bereichen:

- 1) **Interviews mit Familien und Expert*innen.** Wir möchten mehr darüber erfahren, wie es Familien mit Fluchtgeschichte geht und welche Unterstützung sie brauchen.
- 2) **Fortbildungen für (Schul-)Fachkräfte.** Wir schulen Fachkräfte im Erkennen von psychischen Belastungen und in der Durchführung eines psychosozialen Gruppenangebots für belastete Kinder (im Schulalltag einsetzbar).
- 3) **Stärkung von regionalen Netzwerken.** Wir möchten Wissen weitergeben und Netzwerke stärken, z.B. durch eine Vortragsreihe, Workshops und eine Netzwerkkonferenz für Personen und Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.